

Bayern

Basisdaten 2007

Fläche: 70.552 km²

Einwohner (31.12.2006):
12.492.658

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 10,8%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 87,9%
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	104.822
Geburten pro Frau 2005	1,3
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	1.180.531
Davon Kinder unter 3 Jahren	325.935
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	345.823
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	508.773

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	46,9%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	57,3%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	270.585
Darunter Kinder unter 18 Jahren	96.115
Tageseinrichtungen insgesamt	7.708
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	30,6%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	68,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,2%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	7,4%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	48.514
Kinder in KiTas insgesamt	422.754
Darunter Kinder unter 3 Jahren	31.091
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	302.473
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	42.438
Tagespflegepersonen insgesamt	3.030
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	5.155
Davon Kinder unter 3 Jahren	4.026
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	1.129

In Bayern ist das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zuständig für FBBE. Das Staatsministerium ordnet das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) (am 1.8.2005 in Kraft getreten) als politisches Gesamtprogramm ein.

An der Weiterentwicklung der FBBE in BY sind drei interministerielle, regelmäßige Fachgruppen beteiligt, die Chancen zur Abstimmung bieten: der Arbeitskreis KISCH (Kampagne zur Intensivierung der Kooperation von Kindertagesstätten und Grundschule), Arbeitskreis KitaSch (Kindertageseinrichtungen und Grundschule) und Arbeitskreis Akademisierung der Ausbildung. An ihnen sind jeweils vier Staatsministerien sowie Vertreter der Trägerverbände, wissenschaftlicher Einrichtungen sowie des Bayerischen Städtetags und Gemeindetags beteiligt. Diese drei Fachgruppen beschäftigen sich mit den Themen: Sprachförderung von Migrantenkinder; Ausbildung der Fachkräfte;

Modellmaßnahmen für den Übergang von den KiTas zur Grundschule. Darüber hinaus gibt es einen Arbeitskreis Fortbildung, an dem auch Vertreter verschiedener Gruppierungen beteiligt sind. Neben diesen Gremien gibt es weitere Aktivitäten, die mit unterschiedlichen Akteuren gemeinsam durchgeführt wurden. Insgesamt beteiligt das zuständige Staatsministerium bei der Weiterentwicklung der FBBE in BY in verschiedenen Arbeitszusammenhängen ein breites Spektrum von Akteuren.

Fachliche Innovationen und Projekte zur Unterstützung der Fachpraxis werden ebenfalls von der Landesebene initiiert, so z.B. jüngst eine landesweite Qualifizierungskampagne für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren (Quaka). Diese Aktivitäten sind jeweils vor allem langfristige Programme, die teilweise bereits in der allgemeinen Infrastruktur der FBBE verankert sind.

Teilhabe sichern

In BY liegt die Teilhabe an Angeboten der FBBE von den unter Dreijährigen fast 5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt und auch von den älteren Kindern nehmen etwas weniger als im Durchschnitt teil. Signale für Ausbauaktivitäten geben die Teilhabequoten der Zwei- und Dreijährigen, die sich zwischen 2006 und 2007 jeweils um fast 5 Prozentpunkte erhöht haben. Damit liegen sie allerdings immer noch unter dem Bundesdurchschnitt. Die Daten zeigen, dass die Mehrheit der unter Dreijährigen (42,6%) täglich bis zu 5 Stunden in einer KiTa ist. Lediglich ein Viertel dieser Altersgruppe nutzt Ganztagsbetreuung, womit dieser Betreuungsumfang von deutlich weniger Kindern als im Bundesdurchschnitt (48,4%) wahrgenommen wird. Grundsätzlich nehmen die älteren Kinder mehr Betreuungsstunden in Anspruch. Über 43% von ihnen nutzen täglich mehr als 5 bis zu 7 Stunden. Allerdings ist der Anteil dieser Altersgruppe, die ganztags in einer KiTa ist, etwas niedriger als bei den jüngeren Kindern.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind sind zwar von 2001 bis 2005 in BY kontinuierlich gestiegen. Im Bundesländervergleich liegt BY allerdings in der Gruppe der Bundesländer mit den niedrigsten Ausgaben. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Haushalte liegt in BY (2,9%) unter dem westdeutschen Durchschnitt (3,3%).

Bildung fördern – Qualität sichern

Zentraler Kern des mit dem BayKiBiG eingeleiteten Reformprozesses ist das seit dem Kindergartenjahr 2006/07 flächendeckend eingeführte Finanzierungskonzept der kindbezogenen Förderung. Die kindbezogene Förderung soll für die KiTas Anreize schaffen, Qualität kontinuierlich zu verbessern und gleichzeitig im Eigeninteresse möglichst optimal zu wirtschaften.

Als wichtige Voraussetzung für die Qualität der pädagogischen Arbeit in den KiTas gilt die Strukturqualität, wie beispielsweise die Personalressourcen. In diesem Zusammenhang ist das formale Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in den KiTas in BY vergleichsweise niedrig. So verfügen knapp 52% des pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss und damit mehr als 20 Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt. Dies ist der niedrigste Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss im Bundesländervergleich. Zudem

hat BY den höchsten Anteil an Kinderpflegerinnen (37,5%) im Bundesländervergleich. Dieser liegt 24 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Auffällig ist der über dem Bundesdurchschnitt liegende Anteil der Vollzeitbeschäftigten (47,8%), der grundsätzlich gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche Gestaltung von Beziehungen zu den Kindern bietet. Allerdings hat sich auch in BY zwischen 1998 und 2007 der Anteil der Vollzeitbeschäftigten um insgesamt 13,5 Prozentpunkte reduziert.

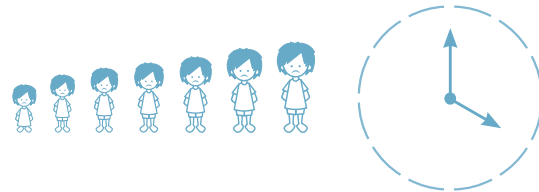
Mit Blick auf weitere Elemente der Strukturqualität ist festzustellen, dass in BY nur die Erzieher-Kind-Relation landesweit allgemein und präzise definiert ist. Darüber hinaus besteht nur noch für den Bereich der Fortbildung eine allgemeine Regelung. Die übrigen fünf erfassten Elemente der Strukturqualität sind in BY nicht geregelt. Vor diesem Hintergrund wäre zu prüfen, ob den KiTas angemessene Rahmenbedingungen für eine gute Qualität der pädagogischen Arbeit zur Verfügung stehen. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen müssen primär die Träger bzw. die KiTas verantworten. Zudem sind die KiTas von der Landesebene zur Qualitätsentwicklung und -sicherung verpflichtet. Die Landesebene greift in das Konzept des Qualitätsmanagements insofern steuernd ein, als Befragungen von Eltern, Kindern und Mitarbeitern sowie die Veröffentlichung der Konzeption der Einrichtung vorgeschrieben sind.

Das Konzept der kindbezogenen Finanzierung wird von der Landesebene als wirksames geschlossenes System der Qualitätssicherung bewertet. Die Landesebene beabsichtigt mit der gezielten Förderung des Wettbewerbs, KiTas zu Angeboten zu motivieren, die bedarfsgerecht sind und eine hohe Qualität haben. Dabei werden vom Land nicht direkt Angebotsmerkmale vorgeschrieben. Auf diese Weise soll die Selbstverantwortung und Eigeninitiative der Einrichtungen „gefordert und gefördert werden“. Das Land gibt darüber hinaus kontinuierlich Impulse für die fachliche Weiterentwicklung, beispielsweise durch die Fortbildungskampagnen „Startchance-Bildung“ sowie „Übergang als Chance“.

Die bayerische Landesregierung hat ein Konzept der Finanz- und Fachsteuerung verankert, mit dem gezielt Verfahren und Prinzipien eingeführt worden sind, durch die kontinuierliche Qualitätsverbesserung in den KiTas indirekt gesteuert und motiviert werden soll. Bislang liegen keine Informationen darüber vor, welche Qualitätsniveaus der pädagogischen Arbeit in den KiTas mit diesem Konzept tatsächlich realisiert werden. Damit kann nicht beurteilt werden, ob den Kindern landesweit vergleichbare Bildungschancen eröffnet werden.

BY1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

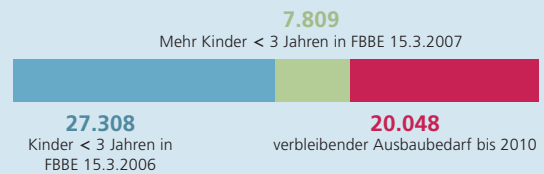
Es besteht kein Rechtsanspruch.



Teilhabe sichern

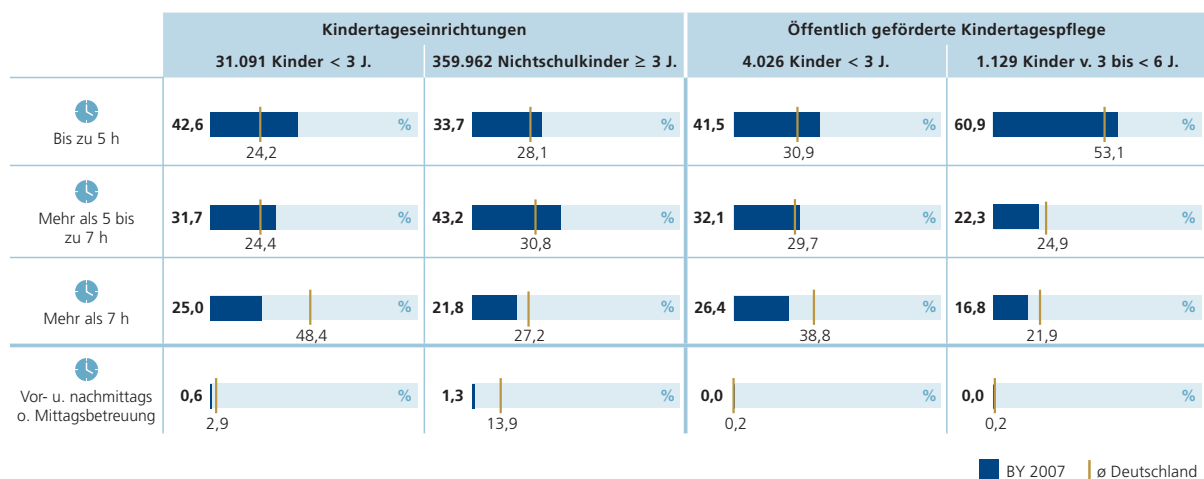
Die Teilhabe der unter Dreijährigen an FBBE (10,8%) liegt in BY fast 5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (15,6%). Die Teilhabe der Drei- bis unter Sechsjährigen (87,9%) liegt knapp unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (89,8%)¹. Von den Zweijährigen nehmen 78,1% keine Betreuung in Anspruch. Ihre Beteiligungsquote liegt fast 8 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (29,7%). Für die Mehrheit der unter Dreijährigen in KiTas sind nicht mehr als 7 Stunden tägliche Betreuungszeit vereinbart (74,3%). Der größte Anteil der Nichtschul Kinder ab drei Jahre wird laut Betreuungsvertrag mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich in einer KiTa betreut (43,2%). Für etwas weniger als 22% dieser Altersgruppe sind mehr als 7 Stunden täglich vereinbart, dieser Anteil liegt 5,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

BY2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

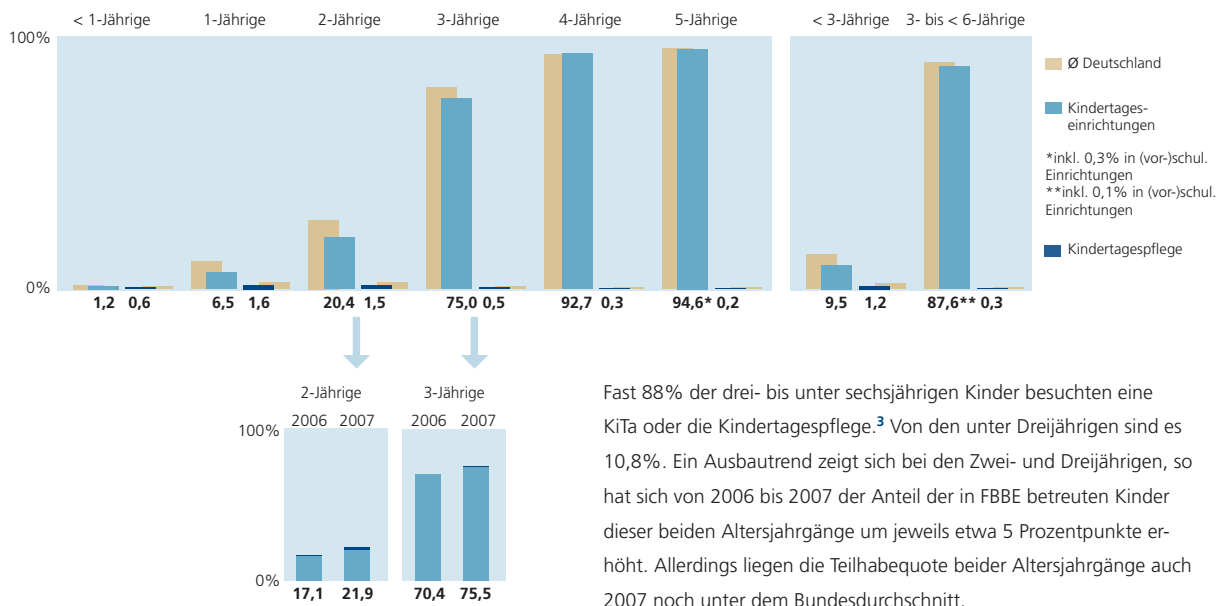


Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 20.050 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch über 36% des ermittelten Platzbedarfs zu erfüllen.²

BY3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

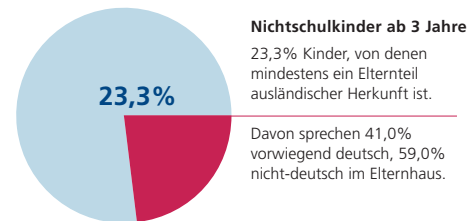
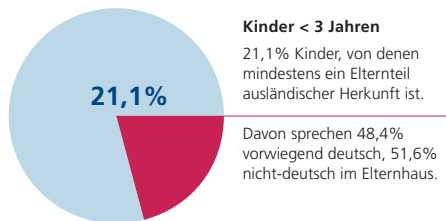


BY4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)

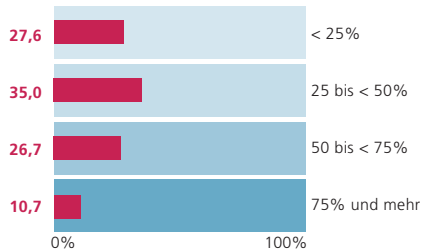


Fast 88% der drei- bis unter sechsjährigen Kinder besuchten eine KiTa oder die Kindertagespflege.³ Von den unter Dreijährigen sind es 10,8%. Ein Ausbautrend zeigt sich bei den Zwei- und Dreijährigen, so hat sich von 2006 bis 2007 der Anteil der in FBBE betreuten Kinder dieser beiden Altersjahrgänge um jeweils etwa 5 Prozentpunkte erhöht. Allerdings liegen die Teilhabequote beider Altersjahrgänge auch 2007 noch unter dem Bundesdurchschnitt.

BY5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)

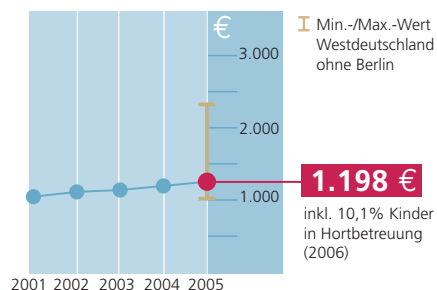


Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen
Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



Der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mind. ein Elternteil ausländischer Herkunft) ist in KiTas in BY unter dem Durchschnitt von Westdeutschland. Im Jahr 2006 besuchte die Mehrzahl dieser Kinder (knapp 62%) KiTas, die einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von 25% bis unter 75% haben. Fast 11% sind in einer KiTa mit 75% und mehr Kindern mit Migrationshintergrund.⁴

BY6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter Zehnjährigem zeigen – im Zeitverlauf variierende – Steigerungsraten. Sie sind von 2004 auf 2005 um 4,9% gestiegen und liegen unter den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland.

BY7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)

In welchem Umfang sich die Träger der freien Jugendhilfe an den Betriebskosten ihrer eigenen Einrichtungen beteiligen, ist in Bayern nicht bekannt. Aus diesem Grund kann der Finanzierungsanteil der freien Träger nicht genau bestimmt werden und somit die Finanzierungsgemeinschaft nicht abgebildet werden. Würde für Bayern z.B. ein Trägeranteil von 100 Mio. Euro angenommen, was einem Eigenfinanzierungsanteil von ca. 10% entspricht, ergäben sich jedoch folgende Anteile: Kommune 46,8%, Land 30,2% Eltern 17,6%.

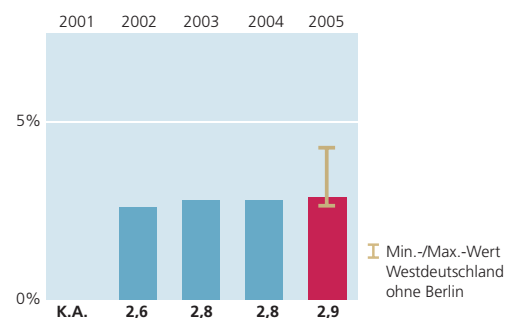
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Seit dem Kindergartenjahr 2006/2007 besteht nach einer Erprobungsphase flächendeckend das Finanzierungskonzept der „kindbezogenen Förderung“. Dieses kombiniert neue Finanzierungsregeln mit einem Konzept der mittelbaren Qualitätssteuerung. Grundsätzlich soll gelten: Wo mehr Kinder längere Zeit betreut werden, fließt mehr Förderung. KiTas erhalten keine gruppenbezogene Personalkostenerstattung mehr, sondern Leistungspauschalen pro Kind, in der Höhe variierend nach Betreuungszeit und pädagogischen Gewichtungsfaktoren⁵.

Gewichtungsfaktoren gibt es für behinderte Kinder, Kinder aus Familien nicht-deutschsprachiger Herkunft, Kinder unter drei Jahren, Schulkinder (bisher nur im Hort). Die Elternbeiträge werden von jedem Träger festgelegt. Sie werden an der jeweiligen Buchungszeit für jedes einzelne Kind bemessen. Die Elternbeiträge werden nach einer generellen Einkommensstaffelung festgelegt, eine maximale Höhe der Elternbeiträge ist nicht definiert.

BY8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte (2,9%) unter dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in BY Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt. Es wurden Konsultationen mit Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen durchgeführt. Nach einer Erprobungsphase in ausgewählten Einrichtungen wurde der Bildungsplan überarbeitet. Der Plan ist konzipiert für Kinder im Alter bis 6,5 Jahre. Der Bildungsplan wurde auf verschiedenen Wegen verbreitet: Es gibt Informationsmaterialien für Eltern, allerdings nicht mehrsprachig. Alle Fachberatungen wurden zum Bildungsplan fortgebildet, damit wurde eine wichtige Multiplikatorengruppe berücksichtigt. Darüber hinaus stehen öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildungen für alle Mitarbeiterinnen

zur Verfügung. Eine Teilnahme an ihnen ist aber nicht verpflichtend. Mit der Einführung der kindbezogenen Förderung sind neue Finanzierungsregeln mit einem Konzept der mittelbaren Qualitätssteuerung verknüpft worden. Das Grundprinzip besteht in einem großen Handlungsspielraum für Einrichtungen und ihren Träger bei der Gestaltung und Qualität der Angebote. Indirekt sollen durch die Konstruktion der Finanzierungsregeln Anreize für Qualitätsverbesserung sowie wirtschaftliches Handeln gegeben werden. Dabei sind Mindestanstellungsschlüssel zu beachten sowie Verfahren der Qualitätssicherung als Mindeststandard durchzuführen: Veröffentlichung der Einrichtungskonzeption im Internet; Elternbefragung; Kinderbefragung; Mitarbeiterbefragung.

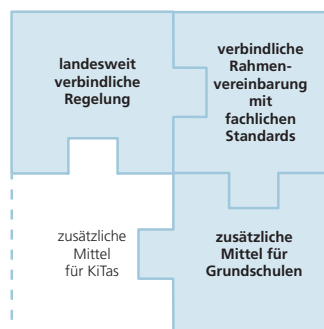
BY9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angebotene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	●
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
4 von 5 Punkten ●●●●○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	

Insgesamt
9
von 13 Punkten

BY10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Für die Kooperation von KiTas und Grundschulen ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz eine landesweit verbindliche Regelung festgelegt. Fachlich verbindliche Standards sind im Rahmen einer gemeinsamen Bekanntmachung des Bay. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und des Bayrischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen auf Landesebene vereinbart. Für die Kindertageseinrichtungen gibt es nicht wie für die Grundschulen zusätzliche Finanzmittel für die gemeinsame Kooperation.⁶



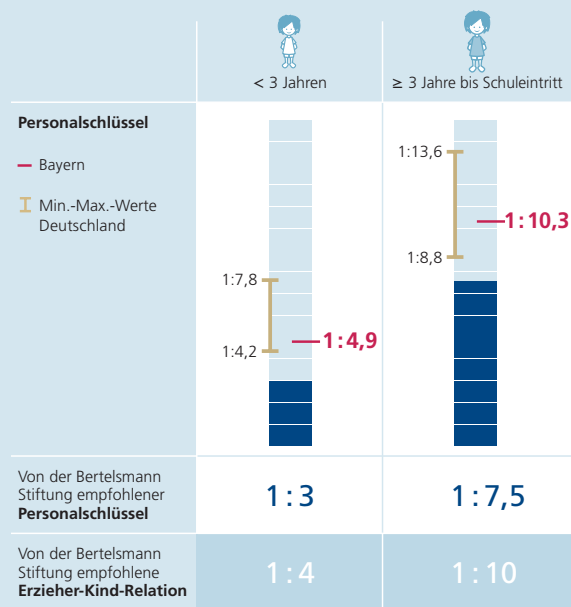
BY11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Die Qualifikationsstruktur des pädagogischen Personals besteht zu fast 52% aus Beschäftigten mit einem Fachschulabschluss. Dieser Wert liegt mehr als 20 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Mehr als 37% der Beschäftigten sind Kinderpflegerinnen, ihr Anteil am pädagogischen Personal liegt 24 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

	Bayern	Ø Deutschland
Abschluss	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	2,3	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	51,9	72,1
Kinderpflegerinnen	37,5	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	0,7	1,8
anderer Abschluss	1,1	3,0
Praktikum/Ausbildung	4,9	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,6	2,1

BY12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

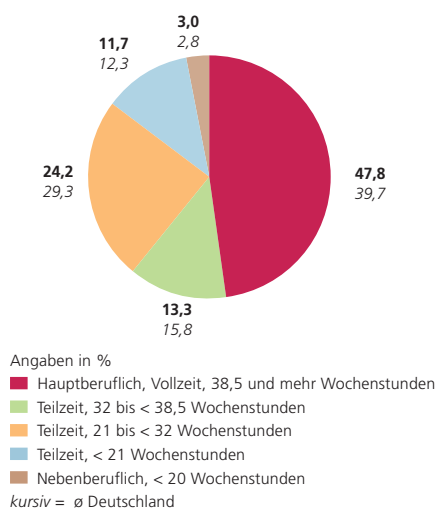
BY12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation





BY13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Knapp 48% der pädagogisch Tätigen sind vollzeitbeschäftigt. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (unter 40%) liegt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in BY um 8 Prozentpunkte höher. Allerdings ist seit 1998 eine kontinuierliche Abnahme des Anteils der Vollzeitbeschäftigten zu beobachten. Insgesamt hat sich deren Anteil an allen Beschäftigten von 1998 bis 2007 um insgesamt 13,5 Prozentpunkte reduziert.

BY13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



BY12B Durchschnittliche Gruppengrößen

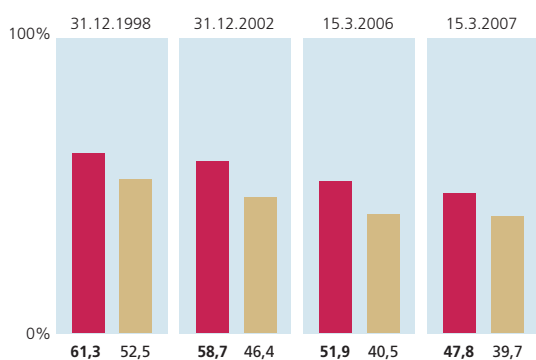
	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	11	24
Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder	13	24

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

BY13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ BY ■ Ø Deutschland

BY14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	– ⁷	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	– ⁸	–
Fachberatung	– ⁹	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	– ¹⁰	–
(Innen-/Außen-)Flächen	– ¹¹	–

Insgesamt
3
von 14 Punkten

Präzise Regelungen bestehen zur Erzieher-Kind-Relation (Anstellungsschlüssel). Zentrale Elemente der Strukturqualität wie Verfügungszeiten, Leitungsanteile sind im Anstellungsschlüssel unbestimmt enthalten. Jeder Träger kann diese für die einzelne Einrichtung verschieden definieren.

Regelungen zur Qualitätsüberprüfung

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	●
Elternbefragung (mindestens jährlich)	●
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	●

Insgesamt
3
von 5 Punkten

Bei der kindbezogenen Förderung wird eine mittelbare Qualitätssteuerung durch ausgewählte Verfahren der Qualitätssicherung (Veröffentlichung der Konzeption, Befragung von Eltern, Kindern und Mitarbeitern) angestrebt. Mit dieser indirekten Einflussnahme sollen für die KiTas Anreize geschaffen werden, Qualität zu optimieren und gleichzeitig wirtschaftlich zu handeln.

Bayern

1

Die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik berücksichtigt allerdings in der Gegenüberstellung der Alterskohorte der Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis Vollendung des sechsten Lebensjahres rund 59.000 ältere Vorschulkinder nicht, die den Kindergarten besuchen. Diese hohe Zahl älterer Kinder ist u. a. auf den sehr späten Schulbeginn im Vergleich zum Abfragezeitpunkt der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zurückzuführen. Die amtliche Statistik erfasst zudem nicht rund 9.000 Kinder in so genannten schulvorbereitenden Einrichtungen (Einrichtungen außerhalb der Jugendhilfe) und in heilpädagogischen Tagesstätten (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

2

Das BayKiBiG ist am 1.8.2005 in Kraft getreten und hat erheblich zu einer Dynamisierung des Ausbaus der Kinderbetreuung unter drei Jahren beigetragen. Zum 1.1.2007 betrug der Versorgungsgrad rund 10,1%. Zum Jahresende 2007 wird Bayern über rund 40.000 Plätze für Kinder unter drei Jahren verfügen. Das Ausbauziel des TAG wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2010 erreicht (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

3

Dieser statistische Wert berücksichtigt nicht rund 59.000 Vorschulkinder im Alter ab Vollendung des sechsten Lebensjahres und auch nicht rund 9.000 Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen. Zum Schuleintritt haben rund 99% der Kinder einen Kindergarten besucht (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

4

Die kindbezogene Förderung sieht bei Kindern, deren Eltern beide nicht-deutschsprachiger Herkunft sind, eine um 30% höhere Förderung vor. Dies hat bereits im ersten Jahr nach Einführung der kindbezogenen Förderung zu einer erheblichen Entzerrung geführt. Der hohe Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere in städtischen Einrichtungen konnte minimiert werden und eine gleichmäßigere Verteilung dieser Kinder auf die Einrichtungen erreicht werden (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

5

Aus der Multiplikation eines so genannten Basiswertes mit Zeit- und Gewichtungsfaktoren ergibt sich eine kindbezogene Leistungspauschale, die in gleicher Höhe von Staat und Kommune zu leisten ist.

6

Für die Grundschulen stehen zusätzliche Finanzmittel für die gemeinsame Kooperation zur Verfügung (Fachstunden für Kooperationsbeauftragte), im Bereich der Kindertageseinrichtungen wurden die Mittel für die Durchführung gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen erheblich aufgestockt. Für 13.000 Kinder führen die Grundschulen und Kindertageseinrichtungen gemeinsam Vorkurse

zur Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund durch (insgesamt 160 Stunden im Jahr vor der Einschulung). U. a. dafür erhalten Träger von Kindertageseinrichtungen eine um 30% höhere kindbezogene Förderung (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

7

Zum Abfragezeitpunkt (Kinder- und Jugendhilfestatistik 15.3.2006) galt in Regelkindergärten eine maximale Gruppengröße von 25 Kindern. Ab 1.9.2006 wird flächendeckend kindbezogen gefördert. Die neue Förderung setzt nicht mehr am Gruppenbegriff an, weshalb auf eine rechtliche Regelung zu maximalen Gruppengrößen verzichtet wird (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

8

Zum Abfragezeitpunkt (Kinder- und Jugendhilfestatistik 15.3.2006) wurden pro pädagogische Kraft Verfügungszeiten bis zu 8,5 Wochenstunden staatlich gefördert. Bis zur Einführung des BayKiBiG waren auch Mindestflächen staatlich geregelt. Seit der Reform des Kinderbetreuungsrechts im Jahr 2005 setzt der Freistaat auf mittelbare Qualitätssteuerung. Spezielle Regelungen zu den Strukturbedingungen bleiben der örtlichen Ebene vorbehalten (Hinweis des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 8.10.2007).

9

Vgl. Fußnote 8.

10

Vgl. Fußnote 8.

11

Vgl. Fußnote 8.

Verzeichnis der Datenquellen Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder in Tageseinrichtungen 2006; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2007.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

**Grafik 5:
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 6:
Investitionen pro Kind**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 7:
Finanzierungsgemeinschaft für FBBE**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 8:
Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 9:
Bildungsplan**

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 10:
Kooperation Kita – Grundschule**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation Kita – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 11:
Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 12:
Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 12 A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12 B: Durchschnittliche Gruppengrößen
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:
Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:
Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998-2007
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).